

»Carla del Ponte hat von den Morden gewußt«

Die ehemalige Chefanklägerin beim Jugoslawien-Tribunal in Den Haag soll jetzt selbst belangt werden. Gespräch mit Simo Spasic

Über 300 Serben und Roma wurden von Kosovo-Albanern nach Albanien verschleppt. Wie die ehemalige Chefanklägerin des Jugoslawien-Tribunals in Den Haag, Carla del Ponte, in einem Buch enthüllt, sollen sie dort ermordet worden sein, um ihre Leichen für den internationalen Organhandel auszuweiden. Sind Ihnen diese Informationen neu?

Uns war lange bekannt, daß Angehörige der albanischen UCK entführte Serben über Montenegro nach Albanien verschleppt haben. Schon 2001 haben wir bei unserem ersten Treffen mit Carla del Ponte auf Videofilme als Beweise aufmerksam gemacht. An diesem Gespräch hatten außerdem hochrangige Angehörige der Haager Anklagebehörde teilgenommen, darunter Florence Hartmann, damals Pressesprecherin, Anton Nikiforov, politischer Berater del Pontes sowie Matti Raatikainen, der Chefermittler. Leider haben sie uns nicht geglaubt.

Sie vertreten die Interessen der Angehörigen von vermißten Serben. Wie oft haben sich Frau del Ponte oder ihre Vorgängerin, Louis Arbour, mit Ihnen getroffen?

Wir hatten eine Liste mit 300 Namen von uns bekannten Entführern und Mördern, die haben wir del Ponte persönlich übergeben. Bei den späteren Treffen ging es uns darum, darauf zu drängen, daß in dieser Sache auch ermittelt wird. Ich selbst war seit 2001 zweimal zu entsprechenden Treffen in Den Haag. In Belgrad hatten meine Mitarbeiter und ich weitere drei Begegnungen mit Frau del Ponte.

Sie haben vor einigen Tagen angekündigt, daß Familienangehörige von Vermißten Frau del Ponte verklagen wollen. Was lasten Sie ihr an?

Wir werfen ihr vor, von diesen Verbrechen gewußt, sie aber jahrelang verschwiegen zu haben. Warum spricht sie über den Handel mit den Organen entführter Serben erst, nachdem sie das Tribunal verlassen hat? Warum wurden die Verbrecher nicht zur Rechenschaft gezogen? Statt dessen wurden sie von der EU damit belohnt, daß sie einen weiteren albanischen Staat geschaffen haben. Man muß doch fragen, ob Frau del Ponte so leichtfertig über diese Verbrechen hinweggegangen wäre, wenn die Täter Serben gewesen wären.

Gibt es schon konkrete Schritte, die Klage einzureichen?

Unser Anwalt und seine Mitarbeiter sammeln Informationen über die Verbrechen und die Täter. Sie werden auf Grundlage dessen, was Frau del Ponte in ihrem Buch ausführt, Anklage erheben. Das wird zunächst bei dem für Kriegsverbrechen zuständigen Gericht in Belgrad geschehen. Später eventuell auch bei anderen Gerichten.

Der ehemalige UCK-Führer Ramush Haradinaj wurde kürzlich durch das Tribunal freigesprochen – just zu dem Zeitpunkt, als die Meldungen über die geschilderten Verbrechen Schlagzeilen machten ...

Es reicht, um sich ein Urteil über Haradinaj zu bilden, wenn man ein Blick in das von ihm geschriebene Buch wirft. Darin brüstet er sich ganz offen damit, Zivilisten, Soldaten und Polizisten umgebracht zu haben. Sein Freispruch war für uns alle ein weiterer Schock. Mit diesem Urteil hat das Tribunal die Opfer noch einmal getötet. Ich frage mich, ob es nicht zuletzt

auf del Pontes langjähriges Desinteresse am Schicksal der Serben zurückzuführen ist, daß Haradinaj nun von jeglicher Verantwortung für seine Untaten befreit wurde.

Sind Sie zufrieden mit der Unterstützung, die Sie von der serbischen Regierung erhalten?

Nein, nein und nochmals nein! Seit einem Jahrzehnt warten wir vergeblich darauf, daß unser Staat die Führer der UCK selbst verhaftet oder ihre Verhaftung durch das Haager Tribunal oder die NATO-Truppen im Kosovo verlangt. Ganz im Gegenteil, im Jahr 2001 hat die Regierung 2108 Angehörige der UCK, die wegen ihrer Verbrechen rechtskräftig verurteilt waren, vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen. Die Freilassung entführter Serben wurde nicht zur Bedingung für diese Amnestie gemacht.

Simo Spasic ist Vorsitzender der Belgrader »Vereinigung der Familien entführter und ermordeter Zivilisten, Soldaten und Polizisten in Kosovo und Metohien«

*Interview: Darko Sergievski, Cathrin Schütz
Junge Welt 11.04.2008*